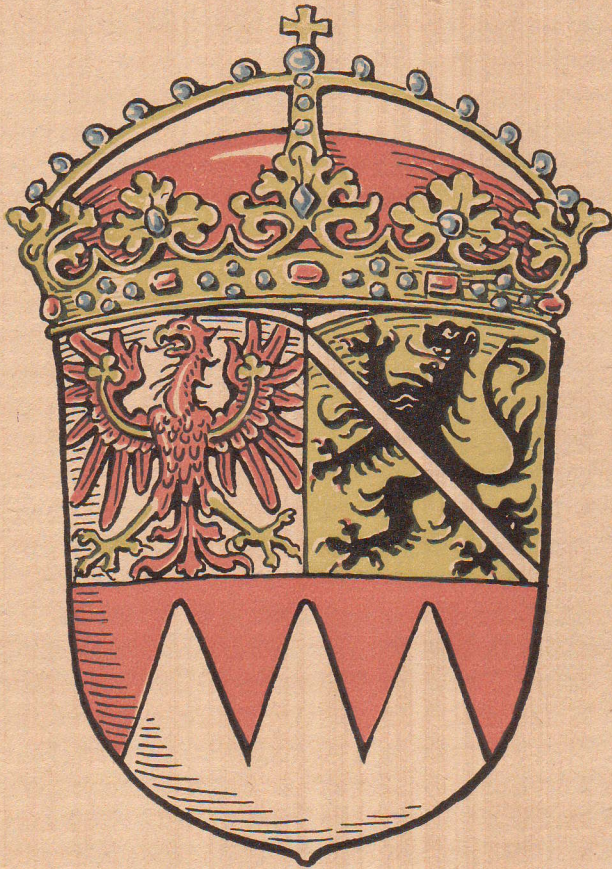


# Deutsche Ortswappen

## — B a y e r n —

### Kreis Oberfranken



#### Das Wappen des Kreises Oberfranken:

geteilt, oben gespalten, vorn in Silber ein golden bewehrter roter Adler mit goldenen Kleeftengeln auf den flügeln; hinten in Gold ein rotbewehrter, schwarzer Löwe, überdeckt von einer silbernen Schrägrechtsleiste; unten mit drei aufsteigenden Spitzen geteilt von Rot und Silber

Über die Entstehung der bayerischen Kreiswappen ist die Darlegung auf dem Innentitelblatt: Oberpfalz im 3. Sammelheft zu vergleichen

Zeichnungen und Text von Prof. Otto Hupp

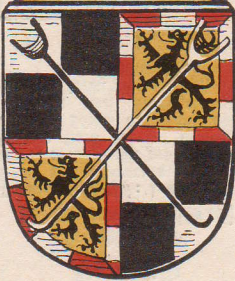
# Der Kreis Oberfranken

bildet den nordöstlichen Teil Baierns. Er wird nördlich von Thüringen, östlich von Sachsen und Böhmen, südlich von der Oberpfalz und Mittelfranken und westlich von Unterfranken begrenzt. Auf 7514 qkm zählt man rund 730 000 Einwohner, einschliesslich des 1920 damit vereinigten freistaates Koburg.

Ein Vorzug unserer Anordnung der Ortswappen nicht nach einem durchgehenden Alphabet, sondern nach Ländern, Provinzen und Regierungsbezirken ist es, dass man auf den ersten Blick erkennen kann, wer in dem betreffenden Gebiete früher Herr war. So fällt bei den oberfränkischen Wappen ein oft vorkommendes, von Silber und Schwarz quadriertes Feld auf. Es ist das Stammwappen der Grafen von Zollern (Hohenzollern) die als Burggrafen von Nürnberg, als Markgrafen von Brandenburg und später als preussische Könige und deutsche Kaiser diesen schlichten Schild zu den höchsten Ehren trugen. Durch die Heirat des Burggrafen Friedrich mit einer der Erbtöchter des letzten Herzogs von Meranien hatte das Haus Zollern großen Besitz in fränkischen Ländern erworben, der den Grundstock zu der 1398 erfolgten Errichtung der Fürstentümer Ansbach und Kulmbach (später Bayreuth) bildete. Sie wurden 1473 zu einer Sekundogenitur der Markgrafschaft Brandenburg, und nach Aussterben dieser Seitenlinie, 1791, zu einer preussischen Provinz, kamen aber durch den Tilsiter Frieden an Baiern. Als Markgrafen von Brandenburg führten die Zollern in Silber einen roten Adler, der auch einigemal in diesen fränkischen Ortswappen vorkommt (Helmrechts, Kulmbach, Oberkotzau, Penitz, Schnabelwaid). Dagegen erhielt nur die Stadt Bayreuth 1457 von ihnen das Wappen verliehen, dass sie als Burggrafen von Nürnberg führten, den schwarzen Löwen im goldenen Schilde mit rot-silbernen gestückten Bord. - Ein anderes, in den oberfränkischen Ortswappen mehrfach vorkommendes Wappenbild ist ein schwarzer Löwe in Gold, überdeckt von einer silbernen Schrägrechtsleiste (Herzogenaurach, Kupferberg, Marktkeugast, Neunkirchen, Weismain usw.) Dies ist das Wappen des Bistums Bamberg, das 1603 nicht weniger als 47 Städte und Märkte (davon einige in Kärnten) besaß und dessen 3580 qkm großer Besitz bei der Säkularisation von 1802 an Baiern kam. Die Städte Höchstädt und Schkeßlich führen neben diesem Bistumswappen auch noch das Familienwappen des Bischofs Lampert von Brunn (1374-1399) den roten Angelhaken in Silber. Einigemal, so bei Behenstein, Gräfenberg, Hilpoltstein, finden wir im Ortswappen einen gespaltenen Schild, darin rechts in Gold ein halber, schwarzer Adler, links ein fünfmal von Rot und Silber schrägrechts geteiltes Feld. Es ist dies der Schild, den die Reichsstadt Nürnberg neben ihrem eigenen Wappen für das im Laufe des 15. und 16. Jahrhunderts erworbene ehemalige Reichsgebiet benutzte und den sie ihren darin belegenen Orten in deren altes Wappen setzte. Auf die Wappenbilder der kleineren Herren einzugehen fehlt es hier an Raum.

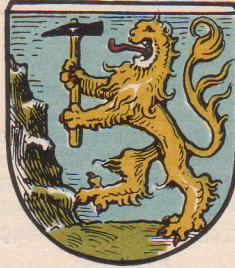
•: Bayreuth •:

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



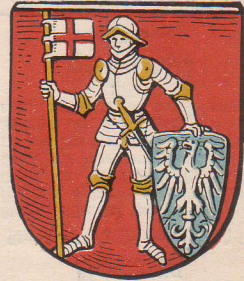
•: Arzberg •:

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



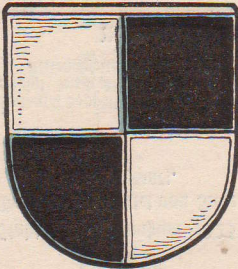
•: Bamberg •:

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



•: Bernetz •:

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



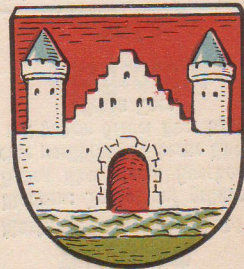
•: Behenstein •:

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



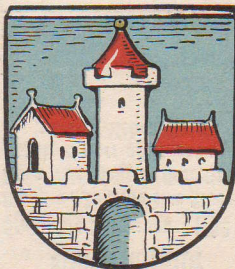
•: Burgbrach •:

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



•: Burgkunstadt •:

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Burgwindheim

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



•: Ebensfeld •:

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



- 1 **Bapreuth** .♦. Kreishauptstadt, 35 306 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geviertet: 1. und 4. von Silber und Schwarz quadriert, 2. und 3. in Gold mit rot-silbern gestüektem Bord ein rotbewehrter schwarzer Löwe; das Ganze überlegt von zwei schräggekrenzten Keuten, deren eine schwarz, die andere silbern ist.

Es sind das die Wappen der ehemaligen Stadtherren, der Grafen von Zollern und ihrer Burggraffschaft Nürnberg, während die Keuten das eigentliche Ortsabzeichen bilden. Ursprünglich soll die Stadt nur den Schild Zollern mit den Keuten darüber geführt haben, welcher Schild auch später noch in Signeten steht. Das reichere Wappen verlieh ihr Markgraf Albrecht (Achilles) von Brandenburg am 22. Dezember 1457 und dazu einen Helm mit rot-silbern gestüekten Büffelhörnern, zwischen denen der schwarze Löwe, befestigt mit den Keuten (Pflugreitern), steht.

- 2 **Arzberg** .♦. Stadt, 4409 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf grünem Boden ein goldener Löwe, der mit einem Berghammer auf aus dem rechten Schildrande hervordringende schwarze Felsen einhaut. Der Name der Stadt bedeutet: Erzberg. Ältere Siegel wurden nicht bekannt; erst im 18. Jhd. erscheint das Wappen.

- 3 **Bamberg** .♦. Stadt, 50 152 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot der hl. Georg in silberner, teilweise vergoldeter Rüstung, in der rechten Hand die Lanze mit silbernem Fähnchen, darin ein durchgehendes rotes Kreuz, haltend, die Linke stützt sich auf einen blauen Schild mit silbernem Adler.

Schon in dem noch erhaltenen Bronzestempel des Hauptriegels aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts steht der Ritter mit dem Schilde, während er ohne diesen auf einem seit 1351 als Rückriegel benutzten stummen Signet steht. Auch das alte Gerichtssiegel und die neueren Stadtsiegel haben den hl. Georg. Aber im Sekret erscheint seit dem Ende des 14. Jahrhunderts der Kaiser Heinrich der Heilige mit Nimbus, Krone, Schwert und Reichsapfel halbleibs unter einem Zierbogen, und auch dies Bild steht im 17. Jahrhundert einmal im Stadtsiegel. Irrig wird zuweilen statt des Adlers ein Kreuz in den Schild gesetzt, oder gar statt des Heiligen der Löwe des Bistums als Stadtwappen veröffentlicht.

- 4 **Berneck** .♦. Stadt, 2215 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geviertet von Silber und Schwarz. Der Ort erscheint 1357 als Stadt. In dem wohl gleichzeitigen S. VNIVERSITATIS CIVIVM DE BERINECK steht das volle Wappen ihres damaligen Herrn, des Burggrafen von Nürnberg: der von Silber und Schwarz geviertete Zollernschild und dem Helm mit goldenem Brackentopf darüber. Das Sekret des 15. Jahrhunderts hat nur den Schild.

- 5 **Behrenstein** .♦. Stadt, 580 Einm. .♦. Wappen: In Silber ein blauer Balken, der mit einem gespaltenen Schild belegt ist: vorn in Gold ein halber schwarzer Adler, hinten fünfmal von Rot und Silber schrägrechts geteilt. Der Ort gehörte im 14. Jahrhundert den Landgrafen von Leuchtenberg. Die beiden ältesten Siegel zeigen unten im Siegelfelde mehrere Felsen („Steine“), auf denen der Schild der Herren mit dem blauen Balken in Silber steht. Im 15. Jahrhundert erwarb die Reichsstadt Nürnberg den Markt und belegte nun den Balken mit ihrem Schild.

- 6 **Burgebrach** .♦. Markt, 1022 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden über einem Querbach eine zweifürmige silberne Burg mit hohem Giebel über dem offenen Tore. Auf Bitte von Rat und Gemeinde verlieh fürstbischöf Philipp von Bamberg dem Markte am 16. Januar 1480 ein Siegel mit den Worten: „nemlich so soll das Siegel einen Schilt mit einer roten Veldung vnd eine weiße Burk darinn die oben Zpinnen vnd unten in der mittlen ein Tor vnd vor demselben Tore ein Wasserflus haben vnd die Zirkel Rotunde mit einer umgebenden Schrift . . . Sigillum des Markt Burge-Ebrach . . .“

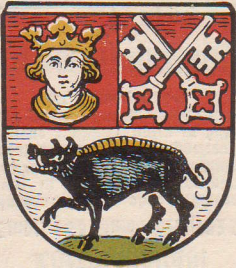
- 7 **Burgkunstadt** .♦. Stadt, 2164 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit hohem Mittelsturm und zwei verschieden gestalteten Nebenbauten. Auf der Burg saßen die Marschälle von Kunsat (später von Ebnet). Das dem 14. Jahrhundert angehörende S: CIVIVM CIVITATIS IN PVRGCVNSTAT zeigt den gleichen Turm, aber nur links ein Nebenhaus. Doch schon im 15. Jahrhundert erscheint rechts noch ein höheres Gebäude.

- 8 **Burgwindheim** .♦. Markt, 477 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein springender schwarzer Windhund mit goldenem Halsband. Ludwig Herr von Windeck und Windheim schenkte 1278 bei seinem Eintritt in das Kloster Ebrach diesem seine Burg Windheim mit allem Zubehör. Später errichtete der Abt hier seinen Amtssitz. Die Windheimer Gerichtssiegel zeigen daher das Klosterwappen. Der Windhund der neueren Ortsiegel ist wohl erst nach der Aufhebung des Klosters aus dem Wappen der alten Herren von Windeck entnommen worden.

- 9 **Ebensfeld** .♦. Markt, 1502 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein herwärts schreitender, blau bekleideter Bauer mit umgehängtem Säetuch, der mit der Rechten Körner sät; rechts fliegen hintereinander drei schwarze Vögel auf die Saat zu. Dies Wappen zeigt auch im verschönörkelten, mit einer Krone besetzten Schilde der noch erhaltene und mit: 1764 bezeichnete Stempel mit der Umschrift: GEMEIN EWENFELD.

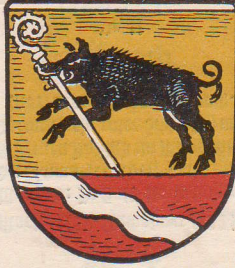
Ebermannstadt

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



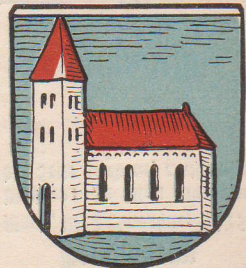
Ebrach

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



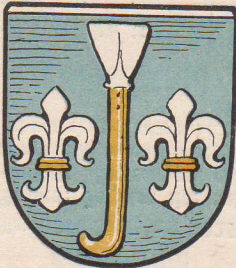
Eggolsheim

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



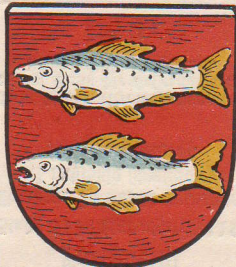
Enchenreuth

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



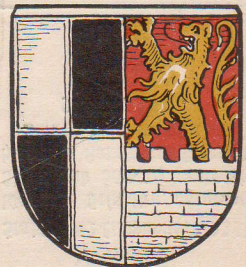
Forchheim

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Gefrees

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



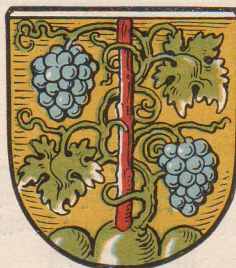
Gefstungshausen

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



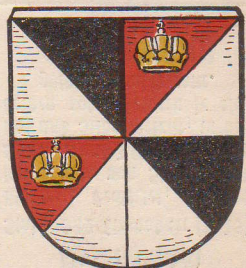
Göfweinfteln

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Goldkronach

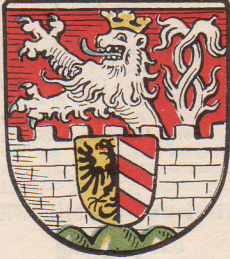
Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



- 10 **Ebermannstadt** .-. Stadt, 868 Einwohner (1925) .-. Wappen: geteilt, oben gespalten: vorn in Rot ein herschauendes, bekröntes Manneshaupt, hinten ebenfalls in Rot zwei schräggekrenzte silberne Schlüssel, unten in Silber auf grünem Boden ein schreitender, schwarzer Eber.  
So seit dem Siegel von 1647. Konrad von Schlüsselberg erwarbte 1223 für sein Dorf Stadtrechte von König Ludwig dem Bayers. Das wenig spätere Siegel zeigt den Eber, dessen Leib mit einem schrägliegenden Schlüssel, dem Wappenbild der Schlüsselberger, belegt ist, während über ihm der Königskopf schwebt. Ein um 1400 entstandenes Siegel läßt letzteren fort und hat im Schilde nur den Eber und über ihm schwebend einen querliegenden Schlüssel.
- 11 **Ebrach** .-. Markt, 1150 Einwohner (1925) .-. Wappen: In Gold ein springender schwarzer Eber, der einen silbernen Abtstab im Maul hält, darunter ein roter Schildfuß mit silbernem Schrägrechtsbach.  
Das Wappen wurde dem Markte am 12. September 1886 von Sultpold, Prinz von Bayern, verliehen. - Der Ort gehörte dem Kloster Ebrach, dessen heraldisches Abzeichen zuletzt ein steigender, d. h. auf den Hinterbeinen aufgerichteter Eber war, der den Abtstab schültert. Auf besonderen Wunsch der Gemeinde wurde in ihrem Wappen der Stab dem Eber zwischen die Zähne gegeben.
- 12 **Eggolsheim** .-. Markt, 1022 Einwohner (1925) .-. Wappen: In Blau eine von der Seite gelehene eintürmige Kirche.  
Der Ort gehörte dem Bistum Bamberg und soll dies Wappen 1456, also vom Fürstbischof Anton (von Rotenhan) verliehen bekommen haben. Dieser Schild steht im SIGIL DES MARCKTS ECKÖZHEIM des ausgehenden 16. Jahrhunderts. Die Farben sind der Bamberger Vasallentafel von 1603 entnommen.
- 13 **Enchenreuth** .-. Markt, 880 Einwohner (1925) .-. Wappen: In Blau eine aufgerichtete Pflaureute mit goldenem Stiel, jederseits begleitet von einer silbernen Lilie.  
So das: S - GERICHT ENCHENREVTH aus dem 16. Jahrhundert. Doch hat der Ort auf der Bamberger Vasallentafel vom Jahre 1603 ein anderes Wappen: geteilt, oben in Gold der mit der silbernen Schrägrechtsleiste überlegte schwarze Bamberger Löwe wachsend, unten ein halbes Rad.
- 14 **Forchheim** .-. Stadt, 9574 Einwohner (1925) .-. Wappen: In Rot übereinander zwei rechts hin schwimmende silberne forellen (forchen).  
Der forellenreichtum der Wiesent gab der Stadt Namen und Wappen. Eine Reihe schöner Siegel, von denen das älteste noch in das 13. Jahrhundert zurückgeht, zeigen den Schild mit den forellen. S - COMVNITATIS CIVIVM IN VORCHEIM ist die Umschrift der Hauptsiegel. Irrig wird das Feld zuweilen blau gegeben.
- 15 **Gefrees** .-. Stadt, 1602 Einwohner (1925) .-. Wappen: Gespalten, vorn von Silber und Schwarz geviertelt, hinten in Rot ein aus silberner Zinnenmauer wachsender goldener Löwe.  
So auch zwei noch erhaltene, einem wenig älteren Siegel nachgebildete Stempel des: MARCKS GEFRES 1636. Die vordere Schildhälfte erklärt sich damit, daß der Ort im 15. Jahrhundert Eigentum der Zollernschen Burggrafen war. Der zweiten Hälfte dürften amlich irriige Farben gegeben worden sein, nach der Ortsgeschichte könnte nur der orlamündische oder der burggräfliche Löwe, beide schwarz, in Betracht kommen.
- 16 **Gefstungshausen** .-. Dorf, früher Markt, 696 Einwohner (1925) .-. Wappen: Geteilt, oben in Gold ein wachsender schwarzer Löwe, unten dreimal von Schwarz und Gold geteilt.  
Der erst 1920 an Bayern gekommene, ehemals Sachsen-Coburgische Markt, erhielt dies Wappen im Jahre 1505 von Herzog Ernst von Coburg verliehen. Der Löwe ist Meißner, die untere Hälfte ist vielleicht dem Wappen der Herren von Staffelfein entnommen, die die Burg Gefstungshausen bis 1225 besaßen.
- 17 **Gößweinstein** .-. Markt, 680 Einwohner (1925) .-. Wappen: In Gold auf grünem Dreieck an roter Stange ein grüner Weinstock mit blauen Trauben.  
So auch das: GOESWAINSTEINER GERICHT - SIGIL und ein zweites Insegel des 17. Jahrhunderts. So alt auch die Burg ist, der Ort scheint doch erst spät Marktrechte erhalten zu haben.
- 18 **Goldkronach** .-. Stadt, 942 Einwohner (1925) .-. Wappen: Geviertelt, 1 und 4 schrägrechts von Schwarz und Silber, 2 und 3 schräglings von Rot und Silber geteilt, in den beiden roten Feldern je eine goldene Königskrone.  
Dieses seit dem 18. Jahrhundert in den Siegeln stehende Wappen dürfte einem Graveurseinfall sein Entstehen verdanken. Das SIGILLVM NOVVM OPPIDI GOLTCRONACHI 1634 ist verständlicher: geviertelt: 1 und 4 in Rot eine goldene Krone, 2 und 3 von Silber und Schwarz quadriert (Zollern).

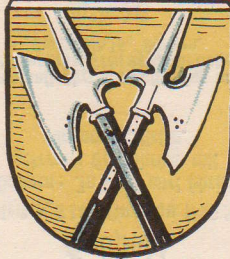
Gräfenberg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Hallstadt

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



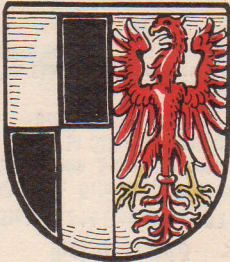
Heiligenstadt i. Ofz.

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Helmbrechts

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



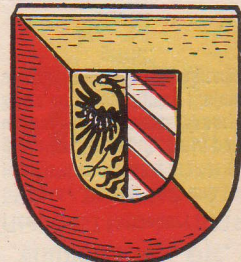
Herzogenaurach

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



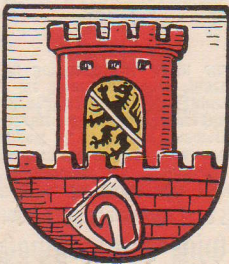
Hiltboldstein i. Ofz.

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



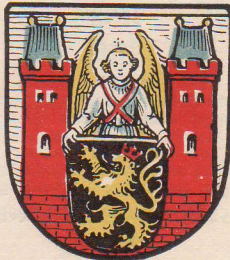
Höchstädt a. d. Risch

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



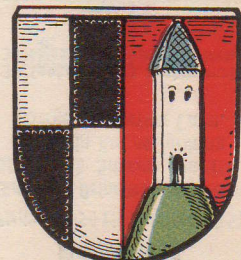
Hof

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Hohenberg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



- 19 **Gräfenberg** ∙. Stadt, 1110 Einw. ∙. Wappen: In Rot auf grünem Dreieck eine silberne Zinnenmauer, aus der ein gekrönter, doppeltgeschwänzter silberner Löwe wächst; die Mauer ist mit einem gespaltenen Schilde belegt: vorn in Gold ein halber schwarzer Adler, hinten fünfmal von Rot und Silber schrägrechts geteilt. Im 14. Jahrhundert gehörte der Ort den Haller von Nürnberg, die ihn der Krone von Böhmen zu Lehen auftrugen. Kaiser Karl IV gab 1378 Stadtrecht. 1537 erkaufte die Reichsstadt Nürnberg das Städtchen Gräfenberg. Der silberne Löwe ist das böhmische Wappentier, der gespaltene Schild das nürnbergische Wappen.
- 20 **Hallstadt** ∙. Flecken, 2385 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold zwei schräggekreuzte hellere Barden mit schwarzen Stielen.  
So das SIGILLVM MARCK / HALLSTADT aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts und ebenso die neuen Siegel. Es ist nicht ersichtlich, wie der Ort zu diesem Wappen gekommen ist; wohl durch Verleihung.
- 21 **Heiligenstadt in Oberfranken** ∙. Markt, 397 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber auf Wolken stehend ein Engel in blauem Gewande mit rotem Mantel, einen Helm auf dem Haupte, das gekante flammende Schwert in der Rechten, einen Oelzweig in der Linken.  
Die Darstellung, die nur durch neuere Siegel und eine Zeichnung des 18. Jahrhunderts bekannt ist, ist vermutlich eine Umbildung der Figur des Erzengels Michael.
- 22 **Helmbrechts** ∙. Stadt, 5246 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Gespalten, vorn von Silber und Schwarz geviertelt, hinten in Silber ein golden bewehrter roter Adler.  
Der Ort kam 1386 an die Burggrafen von Nürnberg, die ihm bald Markt- und 1449 Stadtrecht verschafften. Das zu Beginn des 16. Jahrhunderts geschnittene SIGILLVM CIVITA · HELMBRECHTS, zeigt diesen Schild. Bei der Wappenbesserung des Ministeriums Montgelas vom 29. Juli 1819 wurden die Figuren beibehalten, die Farben aber verändert „da die Tinktur, welche sich auf das Markgräflich Bayreuthische Wappen bezog, für unpassend erkannt wurde“. Die Verstümmelung ist längst behoben.
- 23 **Herzogenaurach** ∙. Stadt, 3710 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Gold ein schwarzer Löwe, überdeckt von einem silbernen Schrägrechtsbalken.  
Durch Schenkung Kaiser Heinrichs II. war der Königshof Uraha schon 1021 an das neue Hochstift Bamberg gekommen. Obiges ist dessen Wappen und bereits an einer Urkunde vom Jahre 1346 steht dieser Schild in dem S · CIVIVM CIVITATIS IN HERTZOGENAVR . . . Auch die späteren Siegel haben das gleiche Wappen.
- 24 **Hiltpoltstein in Oberfranken** ∙. Flecken, 497 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Im von Gold und Rot schrägrechts geteilten Schilde ein gespaltenes Herzschild, darin vorn in Gold ein halber schwarzer Adler am Spalt, hinten fünfmal von Rot und Silber schrägrechts geteilt.  
Herzog Heinrich der Reiche von Landshut verpfändete 1446 den Ort an den Markgrafen Albrecht von Brandenburg, von dem 1593 die Stadt Nürnberg die Pfandschaft übernahm. Wie bei allen ihren Orten setzte diese auch hier ihr Wappen in deren Schild. Dieser erscheint auch alsbald in „DES MARCKTS HILPOLTSTEIN INSIG.“
- 25 **Höchstädt an der Aisch** ∙. Stadt, 2136 Einwohner (1925) ∙. Wappen: In Silber über roter Zinnenmauer ein Zinnenturm, an dem eine goldene Nische ausgespart ist in der ein schwarzer, mit einem silbernen Schrägrechtsfaden überzogener Löwe steht; unten ist die Mauer mit einem silbernen Schilde belegt, darin eine rote Fischangel von alter Form.  
Im Jahre 1383 soll der bamberger Bischof Lamprecht von Brunn Stadtrecht verliehen haben. Die alten Siegel zeigen über der Mauer nur einen niederen starken Turm, der mit dem bamberger Löwenschild belegt ist. Erst weit später wurde die Angel der von Brunn hinzugenommen; 1818 beanstandete das Ministerium das fremde Herrschaftswappen, doch König Ludwig bewilligte am 3. Februar 1836, obiges Wappen.
- 26 **Hof (Saale)** ∙. Stadt, 41377 Einw. ∙. Wappen: In Silber eine rote Burg, zwischen deren beiden breitbedachten Türmen ein weißgekleideter Engel mit goldenen flügeligen schwarzen Schilde hält, darin ein rot gekrönter und bewehrter goldener Löwe.  
Die Stadt hieß früher zu dem Hofe zu Regnih und gehörte nach dem Aussterben der Meranier den Burggrafen von Nürnberg. Wie die ersteren, so befehnten auch diese die Vögte von Weida mit der Stadt und dem Regnihlande. Der Löwenschild zwischen den Türmen des S · CIVITATIS · D · CVRIA des 14. Jhdts. ist das Wappen der Vögte. Der Engel ist eine späte Zutat, die König Ludwig am 9. Mai 1840 ausdrücklich genehmigte. In manchen Siegeln steht allein der Löwe.
- 27 **Hohenberg** ∙. Flecken, 1054 Einwohner (1925) ∙. Wappen: Gespalten, vorn von Silber und Schwarz geviertelt, hinten in Rot auf grünem Berge ein silberner Turm.  
Der Ort, eine alte Freistadt, gehörte später den Burggrafen von Nürnberg. Obiges Schild zeigt auch das S · DES FREI BERGS HOHENBERG / 49. Im Jahre 1549 suchten die Bürgermeister untertänigst und mit einem Fußfall um die Erteilung eines Ratsinsiegels an, das Markgraf Albrecht, Burggraf von Nürnberg, gnädigst bewilligte.



• Hollfeld •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



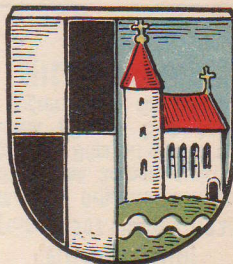
• Kasendorf •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



• Kirchenlamitz •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



• Koburg •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



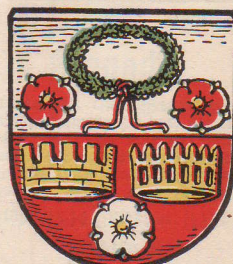
• Kreußen •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



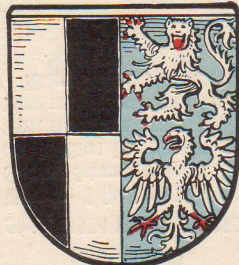
•• Kronach ••

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



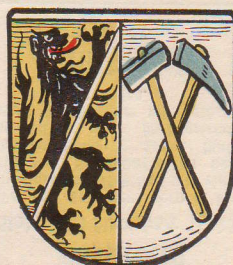
• Kulmbach •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



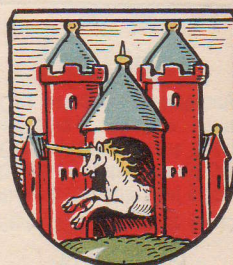
• Kupferberg •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



• Sichtenberg •

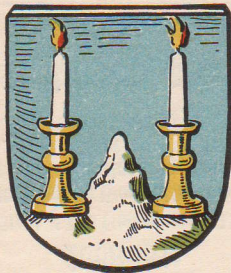
Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



- 28 **Hollfeld** .. Stadt, 1162 Einwohner (1925) .. Wappen: In Gold ein Kaiser im Purpurmantel mit der Krone auf dem Haupte und dem Szepter in der Rechten, reitend auf einem weißen Zelter. Der Ort kam von den Herzogen von Meranien an das Bistum Bamberg. Der Reiter soll dessen Gründer, den Kaiser Heinrich II., darstellen. Auf dem S - CIVITATIS IN HOLVVELT des 14. Jahrhunderts reitet er rechts hin im mit Sternen besäten Siegel Felde, während Siegel aus dem Jahre 1554 und 1633 ihn links hin gewendet zeigen.
- 29 **Kasendorf** .. Flecken, 599 Einwohner (1925) .. Wappen: Gespalten, vorn von Silber und Schwarz geviertelt, hinten in Rot eine an der Spaltlinie aufspringende silberne Kasse. Im Jahre 1328 gestattete Kaiser Ludwig IV. dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg den Ort zu besetzen und ihm das Nürnberger Stadtrecht zu geben. Schon 1355 wird ein Siegel erwähnt. Ein Siegel des MARCK / CASENDORF aus dem Ende des 16. Jahrhunderts und ein erhaltener Stempel vom Jahre 1798 zeigen obiges Wappen.
- 30 **Kirchenlamitz** .. Flecken, 2507 Einwohner (1925) .. Wappen: Gespalten, vorn von Silber und Schwarz geviertelt, hinten in Blau auf grünem, von einem silbernen Bach durchflossenen Boden eine silberne Kirche. Die Burggrafen von Nürnberg gaben dem Orte 1324 Stadtrecht, daher das Feld Zollern. Alte Siegel kennt man nicht. Die noch erhaltenen Stempel eines kleinen S - OPPIDI KIRCHENLAMITZENSIS 1561 und eines größeren Siegels mit der Jahreszahl 1611 zeigen rechts die Kirche, links das Zollernwappen.
- 31 **Koburg** .. Stadt, 24 701 Einwohner (1925) .. Wappen: In Gold ein schwarzer Mohrenkopf. Der Mohrenkopf bezieht sich auf den hl. Mauritius, Patron der Pfarrkirche. Auf Münzen erscheint er schon 1354, auf den Siegeln erst seit dem 16. Jahrhundert. Dagegen zeigt das 1272 urkundliche Hauptsiegel eine Zinnenmauer mit Turm, links daneben steht eine Henne auf den Zinnen, weil hier ein Zweig der Grafen von Henneberg seinen Sitz hatte. 1347 kam die Stadt an Meissen, weshalb das Siegel v. J. 1494 dessen schwarzen Löwen im goldenen Schilde zeigt.
- 32 **Kreuzfen** .. Stadt, 991 Einwohner (1925) .. Wappen: Im von Silber und Schwarz geviertelten Schilde ein grüner Kreis (Krause, irdener Becher). Am 4. Januar 1358 gestattete Kaiser Karl IV. dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, daß er aus dem Dorf je Kreuzfen einen Markt und Stadt mache, daher der Schild Zollern. Hier waren mächtige Tonlager, aus denen die Kreuzfener Krüge gefertigt wurden. Die Siegel des 16. Jahrhunderts zeigen über dem Schilde den Zollerschen Helm mit dem Brackenrumpf, offenbar in Nachbildung jeht nicht bekannter älterer Siegel.
- 33 **Kronach** .. Stadt, 6244 Einwohner (1925) .. Wappen: Geteilt, oben in Silber ein mit rotem Bande gebundener grüner Eichenkranz, jederseits von einer roten Rose begleitet, unten in Rot nebeneinander zwei goldene Kronen über einer silbernen Rose. Die Stadt und die dabei belegene Feste Rosenberg gehörten dem Bistum Bamberg. Die Siegel des 14. und 15. Jahrhunderts zeigen auf Dreieck eine Burg, umrankt von Rosen. Wie die Bürger die Hussiten und später die aufständischen Bauern zurückgetrieben hatten, so wehrten sie auch glücklich die Schweden ab. Zur Belohnung verlieh ihnen Bischof Melchior Otto 1651 obiges Wappen mit Kranz, Mauer- und Lagerkrone. Dazu gab er den Helm seines Geschlechtes (Doit von Saßburg) und zwei geschundene, ihre Haut über den Arm tragende Männer als Schildhalter.
- 34 **Kulmbach** .. Stadt, 11 874 Einwohner (1925) .. Wappen: Gespalten, vorn von Silber und Schwarz geviertelt, hinten geteilt, oben in Gold ein schwarzer Löwe, unten in Blau ein silberner Adler. Das Wappen entstand erst nach 1338, nachdem Graf Otto von Orlamünde Kulmbach dem Burggrafen Johann II. verpfändet hatte, daher das Wappen Zollern. Die andere Hälfte zeigt das Wappen der Herzoge von Meranien: Löwe und Adler übereinander im ungeteilten blauen Felde. Alte Siegel kennt man nicht, doch zeigen zwei Siegel des 15. und ebenso zwei des 16. Jahrhunderts die Tiere noch im ungeteilten Felde. Neuerdings aber teilt man es und setzt in das obere goldene Feld den schwarzen Löwen von Weimar, in das untere einen silbernen Adler, fälschlich in Rot.
- 35 **Kupferberg** .. Stadt, 844 Einwohner (1925) .. Wappen: Gespalten: vorn in Gold ein links hin gekehrter, mit einem silbernen Schräglinksfaden überzogener schwarzer Löwe, hinten in Silber zwei schräg gekreuzte blaue Berghämmer mit goldenen Griffen. Im 14. Jahrhundert gehörte der Ort dem Bistum Bamberg, weshalb das Siegel aus dieser Zeit im Dreiecksschilde dessen schwarzen Löwen mit dem Schrägfaden zeigt. Obwohl der Bergbau schon 1340 in Betrieb war, zeigt auch noch ein Siegel vom Jahre 1581 den gleichen Schild und erst das mit 1592 bezeichnete Siegel nimmt die Berghämmer dazu.
- 36 **Sichtenberg** .. Stadt, 978 Einwohner (1925) .. Wappen: In Silber auf grünem Boden eine rote Burg mit zwei Türmen, aus dem offenen Tore springt ein golden bewehrtes silbernes Einhorn. Sichtenberg soll 1328 zur Stadt erhoben worden sein und lediglich die Burg im Siegel geführt haben. 1427 kam es von den Grafen von Orlamünde an den Ritter Kaspar von Waldensfels, der sein Wappenstück, das silberne Einhorn (in Blau) in das Tor setzte. So auch das s. d. Rat Sichtenbug des 15. Jahrhunderts.

• Sichtenfels •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



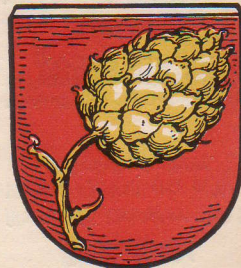
• Sindenhardt •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



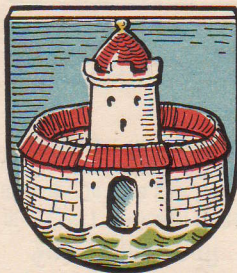
• Sonnerstadt •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



• Ludwigschorgast •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



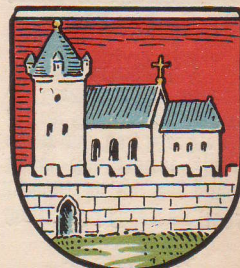
• Ludwigsstadt •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



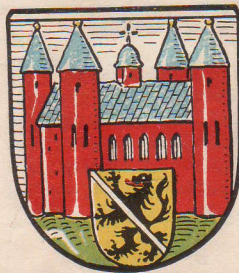
• Marktgrain •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



• Marktkeugast •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



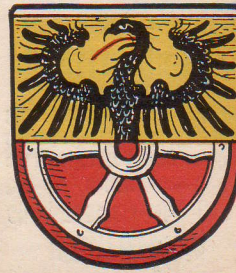
• Marktkeuthen •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



• Marktredwitz •

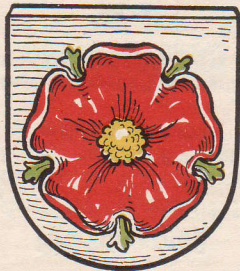
Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



- 37 **Sichtenfels** ♦. Stadt, 5358 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Blau auf silbernem Felsen nebeneinander stehend zwei goldene Leuchter mit brennenden Kerzen.  
Bereits das 1348 gebrauchte S CIFITATIS LIEHTTENVELS (!) hat im Felde den Felsen mit den Leuchtern. Als die Figuren im 16. Jahrhundert in einen Schild gesetzt wurden erschienen dieser dem Siegelstecher zu leer, weshalb er ihn mit einem kräftigen Maßwerk damasierte, was die späteren Siegel beibehielten.
- 38 **Sindenhardt** ♦. Markt, 364 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Silber ein grüner Lindwurm mit über dem Rücken geschlagenem Ringelschwanz.  
Sindrachard wird schon 1125 erwähnt, kam im 14. Jahrhundert von Bayern an Kurpfalz, dann an Böhmen und schließlich an den Burggrafen von Nürnberg. Das Wappen erscheint in diesen Farben in der Matrikel der bayerischen Ortswappen, wohl dem im 18. Jahrhundert erschienenen Almanach des Bapreuther Hofmalers Conrad Reiß entnommen.
- 39 **Sonnerstadt** ♦. Markt, 755 Einw. (1925) ♦. Wappen: In Rot eine gestielte goldene Hopfendolde.  
Die Thalhänge an der Weiskach bestehen aus gutem Lehmboden weshalb hier viele Hopfengärten stehen. Wohl um der Verwechslung mit einer Weintraube vorzubeugen hat man auf den Siegeln der Blüte kein Blatt beigegeben und sie aufsteigend statt hängend dargestellt. So das S. MARCK LONERSTAD des 17. Jahrhunderts und ein noch erhaltenes gleichzeitiges Signet, das über dem Schilde nur die Buchstaben S. M. L. zeigt.
- 40 **Sudwigshorgast** ♦. Markt, 487 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Blau über Wellen ein silberner Torturm mit anschließender Ringmauer.  
So das s. des markts ludwigshorgast des 14. Jahrhunderts und ein KLEIN INSIGEL DES MARCK LUDWIGSCHORGAST 1581. Die Ummauerung eines leeren Raumes wirkt seltsam. Die Wellen deuten auf die Schorgast die in der Nähe mit der Steinach vereint in den Main fließt.
- 41 **Sudwigsstadt** ♦. Markt, 1636 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Silber der hl. Michael in rotem Gewande, rechts einen goldenen Kreuzstab, links die goldene Waage haltend, in deren gesenkter Schale eine nackte Menschenseele, in der steigenden ein schwarzer Teufel sitzt.  
Der Ort wurde 1377 von Kaiser Karl IV. zur Stadt erhoben. Wie schon die für diese Zeit ganz ungewöhnliche spitzovale Form des SIGILLVM DES RATS ZV LVDWIGSTAD andeutet ist dies im 17. Jahrhundert entstandene Siegel die Nachbildung eines bisher nicht aufgefundenen Siegels aus dem 14. Jahrhundert.
- 42 **Marktgraib** ♦. Markt, 1125 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden eine silberne Zinnenmauer mit Tor, über die eine silberne Kirche aufsteigt, deren Turm oben vier kleine Erker zeigt.  
Als Richter, Rat und Gemeinde zu Graib sich an ihren Landesherren, den Bischof von Bamberg mit der Bitte wandten ihnen ein Siegel zu verleihen, damit sie die mannigfaltigen Geschäfte des Dorfes und Zentgerichtes nicht mehr von anderen bekräftigen lassen müßten, verlieh ihnen laut noch erhaltener Urkunde vom 28. April 1478 Bischof Philipp (Graf v. Henneberg) obiges Wappen. Er bestimmte als Siegelumschrift: SIGILLVM DES GERICHTS ZV GREYTZE.
- 43 **Marktleugast** ♦. Markt, 1205 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Silber eine viertürmige rote Kirche mit Dachreiter, unten belegt mit einem goldenen Schild, darin ein schwarzer Löwe, überdeckt von einer silbernen Schrägrechtsleiste.  
Das Bauwerk soll die zu einer Kirche umgewandelte Burg der ehemaligen Ortsherren von Rabenstein sein. Diese verkauften den Ort 1384 an das Hochstift Bamberg, daher dessen Schild. So auch das S. DES GERICHTS MARKTLEVGAST 1641 und die neueren Siegel, die die Kirche auf den Oberrand des Schildes stellen.
- 44 **Marktleuthen** ♦. Markt, 2070 Einwohner (1925) ♦. Wappen: In Blau nebeneinander rechts zwei miteinander verschlungene Schlangen, links ein goldener Löwe.  
Das Dorf Leuthen kam 1399 von den Herren von Nothafft, die es als Reichslehen besaßen hatten, an die Markgrafen von Meissen, von diesen an die Burggrafen von Nürnberg. Kurfürst Friedrich I. vereinigte damit das Dorf Rohrsbach; 1489 wurde der Ort zum Markt erhoben. Das Wappen erhielt am 29. August 1819 in obigen Farben die königliche Bestätigung, ohne daß eine Erklärung des seltsamen Bildes gegeben wäre.
- 45 **Marktredwitz** ♦. Stadt, 7636 Einwohner (1925) ♦. Wappen: Geteilt, oben in Gold ein wachsender schwarzer Adler, unten in Rot ein an die Teilungslinie angeglichenes unterhalb silbernes Rad.  
Noch im 14. Jahrhundert gehörte die Stadt Radowitz zum Reiche, daher der Adler, während das Rad auf den Ortsnamen anspielt. So auch das an einer Urkunde vom Jahre 1441 hangende S. CIVIVM IN REDWITZ und eine Reihe späterer Siegel. Auch dies Wappen wurde am 29. Juli 1819 bestätigt.

Marktschorgast

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



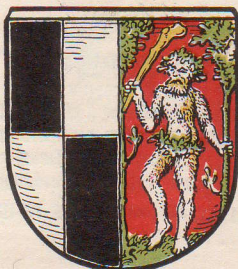
Münchberg (ob. fr.)

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



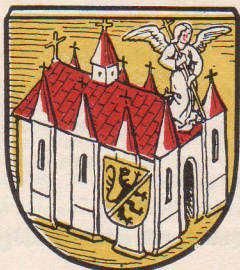
Maila

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Meunkirchen am Brand

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Neustadt bei Coburg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Nordhalben

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



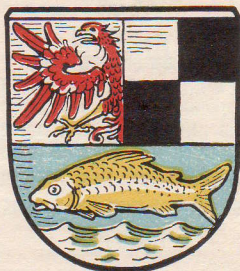
Oberkohau

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



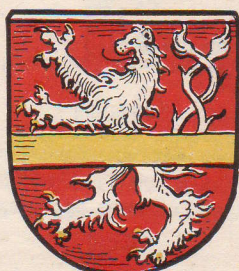
Pegnitz

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Pleth

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



- 46 **Marktschorgast** .• Markt, 988 Einwohner (1925) .• Wappen: In Silber eine rote Rose mit goldenem Buhen und grünen Kelchblättern.  
Ein Knittelvers vom Jahre 1712 sagt, der Ort sei im Jahre 1323 mit der Rose begnadet worden. Der Bürgermeister nennt hierzu den Bischof Lambert. Lambert von Brunn war 1384–1398 Bischof von Bamberg, aber sein Wappen war eine Fischangel. Doch Bischof Johannes von Hüttlingen, 1321–1324, hat eine gestielte rote Rose in Silber zum Wappen. Die bekanntesten Siegel zeigen stets die Rose ungestielt, sie beginnen aber erst im 16. Jahrhundert.
- 47 **Münchberg (Oberfranken)** .• Stadt, 6195 Einwohner (1925) .• Wappen: Gespalten; vorn geviertelt von Schwarz und Silber mit je einem roten Buchstaben M in den silbernen Feldern; hinten in Silber auf grünem Dreieck ein hersehender Mönch in schwarzer Kutte, der einen goldenen Rosenkranz in den Händen hält.  
So seit dem S. CIVITATIS MVNCHBERGENSIS 1562. Vorher hatte die Stadt, die Burggraf Friedrich IV. von Nürnberg 1381–1384 zur einen Hälfte von den früheren Besitzern den Herren von Sparneck, zur anderen Hälfte vom König von Böhmen gekauft hatte, lediglich den quadrierten Zollernschild mit den beiden M geführt.
- 48 **Maila** .• Stadt, 3950 Einwohner (1925) .• Wappen: Gespalten; vorn von Schwarz und Silber geviertelt, hinten in Rot auf grünem Boden stehend zwischen zwei Bäumen ein wilder Mann mit goldener Keule.  
Dieses Wappen verließ Burggraf Johann IV. von Nürnberg, Markgraf von Brandenburg auf die Bitte des Bürgermeisters, Rates und der Gemeinde des Markts zu Newlen vor dem Walde am 21. Dezember 1454 zum Panier und Insigniel, weil sie mit Reifen und anderen Sachen oft überzogen und beschwert wären, wie sie vorbrachten.
- 49 **Neunkirchen am Brand** .• Markt, 983 Einwohner (1925) .• Wappen: In Gold eine über Eck gestellte silberne Kirche mit neun roten Türmchen; über dem Portal steht das silberne Bild des heiligen Michael, neben dem Tor ein goldener Schild, darin ein schwarzer, mit silberner Schrägleiste überzogener Löwe.  
Antonius (von Kotenhan) Bischof von Bamberg verließ dem am Brandbach gelegenen Orte am 6. September 1444 zum Wappen in gelbem Schild eine weiße Kirche mit neun roten Türmen an den Seiten und daran: „zusehender in der Weiße eines Helms soll stehen St. Michaels Bild“ und neben der Tür das Stiftswappen, den „schwarzen Löw mit der weisen Stangen“. Wie man bei dem Helm nicht an die Waffe, sondern an das Turmdach zu denken hat, darf man wohl auch die Türme als nur rotbedacht, statt rotgefärbt annehmen.
- 50 **Neustadt bei Coburg** .• Stadt, 8761 Einwohner (1925) .• Wappen: In Gold ein rotbewehrter schwarzer Löwe.  
Die Stadt hieß früher Neustadt an der Heide und gehörte zum Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha. Ursprünglich war sie hennebergisch, kam aber 1353 mit der Herrschaft Coburg an den Markgrafen Friedrich II. von Meissen und führt daher dessen Löwenschild. Nachdem sie 1920 bairisch geworden, erhielt sie obigen Namen.
- 51 **Nordhalben** .• Markt, 2063 Einwohner (1925) .• Wappen: Geteilt, oben gespalten; vorn in Gold ein links hingewandter, mit einer silbernen Schräglinksleiste überzogener schwarzer Löwe; hinten in Gold ein schwarz bekleideter Heidenrumpf mit Zispelmütze; unten in Silber auf grünem Boden vier grüne Laubbäume nebeneinander.  
Das SIGILLVM DES MARCKTS NORTHALBEN 1567 zeigt diesen Schild und läßt damit erkennen, daß der Ort (seit 1550) dem Bistum Bamberg gehörte, daß damals (1561–1577) Veit von Würzburg dessen Bischof war und daß auch zu jener Zeit schon die Haupterwerbsquelle die Waldnutzung war.
- 52 **Oberkothau** .• Markt, 3154 Einwohner (1925) .• Wappen: Gespalten; vorn in Silber ein halber roter Adler am Spalt, hinten von Silber und Schwarz geviertelt.  
Von den Herren von Kothau kam der Markt im 14. Jahrhundert an die Burggrafen von Nürnberg, daher der halbe markgräfliche Adler und das Zollernfeld. Ein Siegel mit der Jahreszahl 1665 hat den Schild unter einer großen Krone.
- 53 **Pegnitz** .• Stadt, 2667 Einwohner (1925) .• Wappen: Geteilt, oben gespalten; vorn in Silber am Spalt ein halber roter Adler, hinten von Silber und Schwarz geviertelt; unten über silbernen Wellen in Blau ein goldener Fisch.  
Die Stadt gehörte zu den Orten die im Jahre 1349 Pfalzgraf Rudolf II. als Brautshak seiner Tochter an König Karl IV. von Böhmen verpfändet hatte. Das SIGILLVM CIVITATIS PEGNITZ zeigt den böhmischen Löwen neben einem, die rechte flanke des Schildes begleitenden Bach (die Pegnitz). Nachdem die Stadt später an die Burggrafen von Nürnberg gekommen, erscheint obiges Wappen mit den brandenburgischen und zollernschen Abzeichen.
- 54 **Plech** .• Markt, 584 Einwohner (1925) .• Wappen: In Rot ein doppeltgeschwänzter silberner Löwe überdeckt von einem goldenen Querbalken.  
Diesen Schild zeigen zwei Siegel des 17. Jahrhunderts, beide mit der Umschrift: DES MARCK PLECH INSIEGEL. Ebenso die neueren Siegel. Der ausgesprochen verschlungene Doppelschweif läßt vermuten, daß das Wappen aus der Zeit der böhmischen Herrschaft, also aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammt.

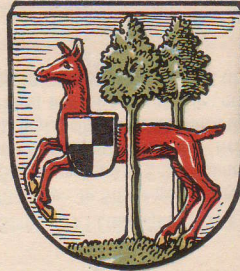
• Dottenstein •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



— Rehau —

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Rodach bei Coburg

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



• Rothenkirchen •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



: Schauenstein :

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



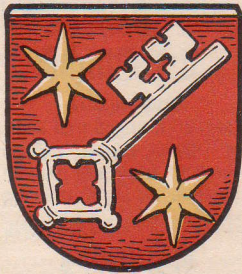
• Schkeflich •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



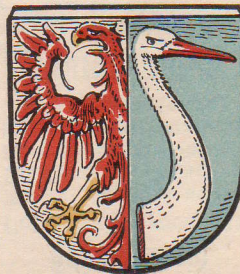
• Schlüsselfeld •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



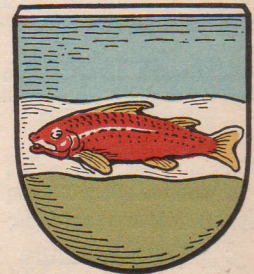
• Schnabelwaid •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Schwarzenbach <sup>an der Saale</sup>

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



- 55 **Wottenstein** .•. Stadt, 900 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber auf goldenem Sockel (Stein) ein rotgekleideter Bote mit gebeugtem Knie, links seinen Stab, rechts einen goldenen Schild haltend, darin ein von einer silbernen Schrägleiste überdeckter schwarzer Löwe.

So der noch erhaltene schöne Stempel des um das Jahr 1300 entstandenen S. VNIVERSITATIS CIVIVM IN BOTENSTEIN, bei dem der Schild das Wappen des hochstiftes Bamberg zeigt. Ähnlich die späteren Siegel. Das Ministerium Montgelas entfernte den Bamberger Löwen und setzte einen silbernen Schrägbalken in den blauen Schild.

- 56 **Rehau** .•. Stadt, 6195 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber auf grünem Boden zwei grüne Laubbäume, zwischen denen ein rotes Reh springt, dessen Schulterblatt mit einem von Silber und Schwarz gevierteten Schildchen belegt ist.

Am Freitag vor Sankt Margarethentag 1427 verlieh Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg seinem Markte Rehau dies redende Wappen. Das älteste bekannt gewordene Siegel hat dasselbe mit der Umschrift: RATHS INSIGEL DES MARCKS REHAW 1428. Es gehört aber erst dem Beginn des 17. Jahrhunderts an.

- 57 **Rodach bei Coburg** .•. Stadt, 2892 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Gold ein rotbewehrter schwarzer Löwe.

Die an der Rodach belegene Stadt war 1346 von den Grafen von Henneberg an die Markgrafen von Meißen gekommen. Das wohl dieser Zeit angehörende S. CIVITATIS ROTHÄ zeigt im Dreieckschilde deren Löwen. 1920 kam die Stadt von Sachsen-Koburg an Bayern und wurde dem Kreise Oberfranken einverleibt.

- 58 **Rothenkirchen** .•. Markt, 978 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber auf grünem Boden stehend ein Bauer in blauem Mantel, mit schwarzem Hut, der in der Rechten zwei goldene Getreideähren hält.

Der aus dem Besitz der Freiherren von Würzburg an das Hochstift Bamberg gekommene Markt benutzte im Jahre 1718 ein ROTHENKIRCHER MARCK VND RATH SIGILL mit obiger Darstellung.

- 59 **Schauenstein** .•. Stadt, 1065 Einwohner (1925) .•. Wappen: Gespalten, vorn in Silber auf grünem Boden stehend ein Mohr mit rotem Lendenschurz, der in der erhobenen Rechten einen roten Stein hält, hinten von Silber und Schwarz geviertet.

Dies Wappen erhielten Bürgermeister und Rat am 6. Dezember 1422 vom Markgrafen Friedrich I. von Brandenburg verliehen, und zwar nicht nur als Inseigel, sondern auch: „ob sy von vnns, vnnsern Erben vnd nachtkommen wegen reisen vnd zu veldt ziehen werden, solich wappen in ain Panier vfrichten vnd füren soln vnd mögen.“ Es haben sich nur Siegel vom 17. Jahrhundert ab mit obigem Wappen erhalten.

- 60 **Scheßlitz** .•. Stadt, 1273 Einwohner (1925) .•. Wappen: Über einer bis zur Mitte des Schildes aufsteigenden silbernen Zinnenmauer gespalten; vorn in Gold ein schwarzer, mit einer silbernen Schrägrechtsleiste überdeckter Löwe, hinten in Silber eine aufgerichtete rote Fischangel.

Das erste Feld ist das Wappen des Bistums Bamberg, die eigentümlich geformte Angel ist das Wappen des Bischofs Lambert (\* 1399) aus dem eisächsischen Geschlecht der von Brunn. Es haben sich zwei gut geschnittene silberne Stempel aus der Mitte des 16. Jahrhunderts mit diesem Wappen erhalten.

- 61 **Schlüsselfeld** .•. Stadt, 738 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot ein schräglinks und mit dem Barte nach oben gelegter silberner Schlüssel, der von zwei goldenen Sternen begleitet wird.

So die neueren Siegel. Der Schlüssel ist dem Wappen der fränkischen Grafen von Schlüsselfeld entnommen, die ihn in verschiedenen Stellungen führten. Ein 1723 gebrauchtes Siegel DER STADT SCHLISELFELT zeigt ihn rechts hin, mit dem Bart nach unten gelegt, ohne Sterne.

- 62 **Schnabelwaid** .•. Flecken, 500 Einwohner (1925) .•. Wappen: Gespalten; vorn in Silber am Spalt ein halber roter Adler, hinten in Blau ein links hingewendeter silberner Reiterhals mit rotem Schnabel.

Das Wappen steht schon in: DES HOCHFURSTL. BRAND. MARCKTS SCHNABELWEYD INSIGEL 1608, und wurde 1672 vom Markgrafen Christian Ernst bestätigt, muß also schon vor 1608 verliehen worden sein. Der Adler geht also auf Brandenburg, der Reiter soll an die hiesigen Teiche erinnern.

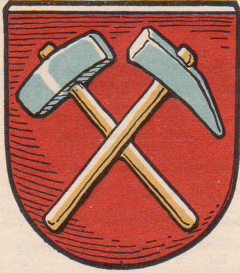
- 63 **Schwarzenbach an der Saale** .•. Stadt, 4584 Einwohner (1925) .•. Wappen: Geteilt von Blau, Silber und Grün, mit einem roten Fisch im mittleren Felde.

So wurde das Wappen am 28. September 1837 von König Ludwig I. genehmigt. Es wurde von Markgraf Christian zu Bayreuth am 25. April 1610 verliehen, doch ist die Urkunde 1810 verbrannt. Vermutlich war es ursprünglich etwas anders, wenigstens zeigt das noch erhaltene, mit 1610 bezeichnete Siegel statt des Balkens einen Querbach mit dem Fisch darin.



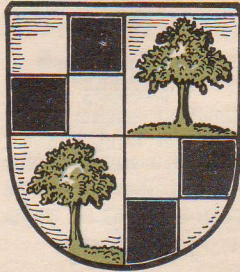
Schwarzenbach <sup>am Wald</sup>

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



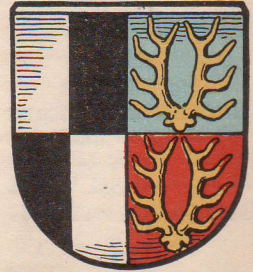
Seibelsdorf

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Selb

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Selbitz

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



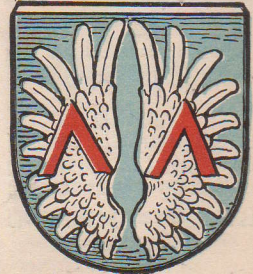
Seflach

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



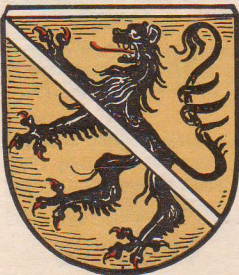
Sparnack

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



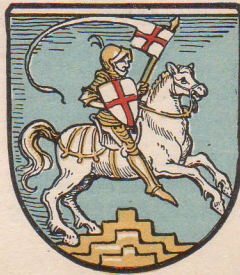
Stadtscheinach

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



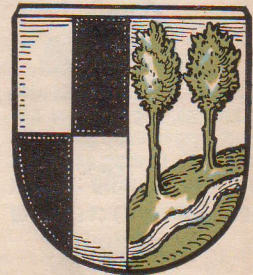
Staffelstein

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Stammbach

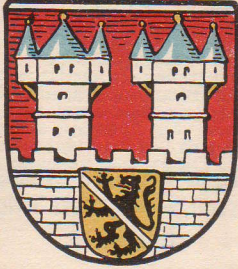
Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



- 64 **Schwarzenbach am Wald** .♦. Markt, 1819 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot die schräg gekreuzten Berghämmer mit goldenen Stielen.  
Schlägel und Eisen erinnern an die hiesigen Steinbrüche auf Schiefer, Serpentin und Marmor. Bei dem SIEGE-SCHWARZENBACH AM WALD des 17. Jhrts. hält ein Engel den Schild, was die neuen Siegel nachahmen. Aus dem Eisen, das bisweilen wie eine Reute verbreitert ist, haben die Wappenbücher irrig ein „Cotenbein“ gemacht.
- 65 **Seibelsdorf** .♦. Markt, 561 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geviertet, 1 und 4 von Silber und Schwarz quadriert, 2 und 3 in Silber auf grünem Boden wachsend ein grüner Laubbaum.  
Die quadrierten Felder zeigen an, daß der Ort ein marktgräfliches Lehen war; der Baum soll wohl an die Lehen, auf der Burg Mittelberg gefessenen Lehensträger, die Riehinger von Riehstamm erinnern. Wie überall wurde auch hier 1819 das zollernsche Schwarz-Silber vorübergehend in Blau-Silber verwandelt.
- 66 **Selb** .♦. Stadt, 13 366 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; vorn von Silber und Schwarz geviertet, hinten geteilt von Blau und Rot mit einem goldenen Hirschgeweih in jedem Felde.  
So ein SIGILVM IM MARCK SELB 1580. Das Feld Zollern erklärt sich damit, daß Burggraf Johann von Nürnberg 1412 die hiesigen Besitzungen der Gebrüder Forster erkaufte. Die Hirschgeweihe sollen angeblich an das marktgräfliche Jagdschloß erinnern (?). Die Farben dafür wurden 1819 festgesetzt, wobei das zollernsche Schwarz in Blau verwandelt wurde.
- 67 **Selbitz** .♦. Markt, 2446 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden auf allen Vieren stehend ein schwarzes Lamm.  
Das Wappen soll 1782 verstehen worden sein. Es steht so im SIEGEL DES BVRGERRATS ZV SELBIZ und in den neuen Siegeln. Bei einem Siegel mit der Umschrift DER MAGISTRAT DES MARCKTS SELBITZ hat es sich dagegen in ein Gotteslamm mit der Siegesfahne verwandelt.
- 68 **Seslach** .♦. Stadt, 596 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold auf grünem Boden stehend Sankt Johannes der Täufer in härenem Gewande, mit dem Kreuzstabe in der Rechten und dem Gotteslamm auf dem linken Arme.  
Schon an einer Urkunde vom Jahre 1359 hängt ein Siegel, bei dem aber der Heilige auf einer Bank sitzt und in der Linken eine Scheibe hält, in der das Lamm steht. Es hat sich der um 1400 meisterhaft geschnittene Stempel des SIGILLVM CIVITAT. SESLACH erhalten, bei dem der Täufer auf einem Sockel steht, die Scheibe mit dem Lamm in der Rechten und ein Buch in der Linken hält. Später wie oben.
- 69 **Sparneck** .♦. Markt, 1549 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau nebeneinander zwei silberne Flügel, deren jeder mit einem roten Sparren belegt ist.  
Der mit dem Sparren belegte Flug war die Helmzier der hier beheimateten Herren von Sparneck. Die benachbarten Märkte Sparneck und Zell führten im 16. Jahrhundert ein gemeinsames Siegel mit diesem Schilde und der Umschrift: S. SPARNECK VND ZHELL (1). Die Siegel des 19. Jahrhunderts zeigen im quadrierten Schild 1 und 4 Zollern, 2 und 3 ein aus den Sparren entstandenes „gefürztes Herz“ (siehe Zell).
- 70 **Stadtsteinach** .♦. Stadt, 1585 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein schwarzer Löwe, überdeckt von einer silbernen Schrägrechtsleiste.  
Die Stadt war schon im zwölften Jahrhundert von den Grafen von Henneberg dem Hochstift Bamberg abgetreten worden; daher steht im SIGILLVM CIVITATIS IN STAINNACH des 16. Jahrhunderts dessen obiger Wappenschild. Frühere Siegel dürften unter dem Löwen noch eine Zinnenmauer gezeigt haben, denn sowohl die Bamberger Basaltentafel von 1603, als der Siebmacher von 1605 zeigen diesen unterstehenden Zusatz.
- 71 **Staffelstein** .♦. Stadt, 1968 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau auf silbernem Rofs über einen goldenen gestaffelten Stein sprengend, ein Beharnschter mit rotem Kreuz im silbernen Schild und der Fahne.  
Schon auf dem S. CIVIVM CIVITATIS IN STAFFELSTEIN des 14. Jahrhunderts und auf allen späteren Siegeln erscheint der Ritter, vermutlich Sankt Georg, so. Nur zwei Siegel des 18. Jahrhunderts machen insofern eine Ausnahme, als sie ihm statt der Fahne eine Lanze geben und den Stein zum Drachen umbilden.
- 72 **Stammbach** .♦. Markt, 1389 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Gespalten; vorn von Silber und Schwarz quadriert, hinten auf einem ansteigenden, von silbernem Schräglinksbach durchschnittenem grünem Hügel zwei grüne Laubbäume.  
Das vordere Feld deutet auf die Nürnberger Burggrafen, das hintere ist redend. Diesen Schild zeigt auch das älteste bekannte Siegel mit der Umschrift: D. G. MARCKS Z. STÄBACH (1) 1562, dessen Stempel noch erhalten ist.

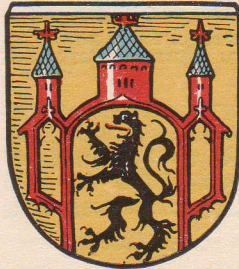
Leuschnitz

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



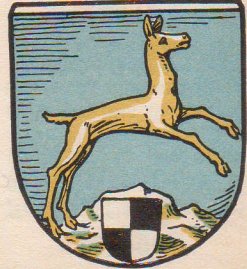
Thiersheim

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



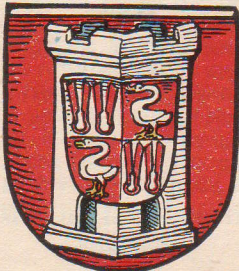
Thierstein

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Thurnau

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



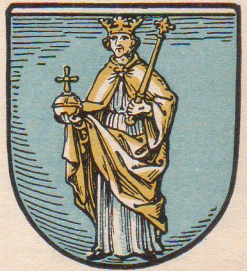
Wachenroth

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



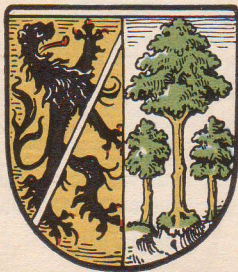
Waischenfeld

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Wallenfels

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



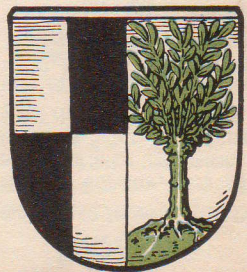
Wartenfels

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Weidenberg

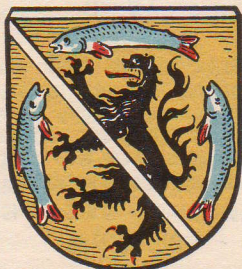
Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



- 73 **Leuschnitz** ∙∙ Stadt, 1289 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Rot über silberner Zinnenmauer zwei Türme, von denen jeder oben zwei Erker mit blauen Spitzdächern trägt; unten ist die Mauer belegt mit einem goldenen Schild, darin ein schwarzer Löwe überdeckt von einer silbernen Schrägrechtsleiste.  
So wurde das Wappen am 17. Oktober 1895 von Eulipold, Prinz von Bayern, bestätigt und damit zu Gunsten der alten Siegel die späte Willkür beseitigt. Hatte doch nach der vom Ministerium Montgelas erlassenen Entschliebung der Bamberger Bistumschild in einen achtmal von Blau und Weiß geständerten Schild verwandelt werden müssen.
- 74 **Thiersheim** ∙∙ Markt, 1085 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Gold ein mit drei spitzbedachten Türmen besetzter roter Zierbau, in dessen Bogen ein rotbewehrter schwarzer Löwe steht.  
Diesen Schild zeigt ein um 1400 entstandenes Siegel von dessen Umschrift nur noch das Wort Thiersheim erhalten ist. Der Löwe gehört den Markgrafen von Meißen, die den Ort von den Nürnberger Burggrafen erworben hatten. Obwohl der Markt schon im 15. Jahrhundert wieder an diese zurückfiel, zeigen die Siegel doch heute noch dasselbe Wappen.
- 75 **Thierstein** ∙∙ Markt, 795 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Blau auf silbernem felsigen Boden ein links hin springendes goldenes Tier (= Hirschkuh); unten ein kleines, von Silber und Schwarz quadriertes Schildchen.  
Hier sehen die Trümmer der Reichsburg Tirschen, die mit dem bekannten Grafenpaar nur den Namen gemein hat. Im 14. Jahrhundert trugen die von Nothafft sie zu Lehen, später kam sie an die Burggrafen von Nürnberg, weshalb das SIG. BERGS THIERSTAIN des 16. Jahrhunderts und die neuen Siegel deren Schild zeigen.
- 76 **Thurnau** ∙∙ Markt, 1154 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Rot ein über Eck gefeher silberner Zinnenturm, der mit einem quadrierten Schilde belegt ist: 1 und 4 in Silber nebeneinander zwei aufgerichtete rote Schaffschere, 3 und 4 in Rot ein silberner Schwan.  
Nach dem Aussterben der Försch von Thurnau kam 1566 der Markt an die Schwiegeröhne Georg von Biech und Hans Georg von Künsberg. Daher zeigt das SIGILLVM OPITI (1) THVRNAV, den Turm zwischen dem Schild der von Biech (Schaffschere) und dem Schild der von Künsberg (aufsteigende silberne Spitze in Blau). Letztere traten den Ort 1731 an die inzwischen zu Reichsgrafen erhobenen von Biech ab, und nun erscheint das Wappen in obiger Form.
- 77 **Wachenroth** ∙∙ Markt, 574 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Blau auf grünem Boden eine silberne Zinnenmauer, die mit einem goldenen Schild belegt ist, darin ein schwarzer, mit einer silbernen Schrägrechtsleiste überdeckter Löwe; über dem Schilde wächst ein rotgekleideter Wächter, der ins silberne Horn stößt; durch den grünen Boden fließt ein silberner Bach, in dem zwei rote, einander zugewendete Krebse schwimmen.  
Dieses Wappen erhielt der Markt am 3. Juli 1518 von seinem Herrn, dem bamberger Bischof Georg Schenk von Limpurg verliehen. In der Urkunde wird auch die Umschrift des Siegels bestimmt: SIGILLVM DES MARKTS WACHENRODE. Das Wappen wurde dem Markte 1931 von neuem ministeriell bestätigt.
- 78 **Weischenfeld** ∙∙ Stadt, 722 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Blau das Bild des Kaisers Heinrich II., gekrönt, in goldenem Ornat mit dem Reichsapfel in der Rechten und dem Szepter in der Linken.  
Die Stadt kam 1348 von den Herren von Schlüsselberg an das Bistum Bamberg, dessen Schutzheiliger sein Stifter, Kaiser Heinrich der Heilige war. Dessen Bild steht daher auch im S. CIVITATIS IN WEISCHENFELT des 17. Jahrhunderts und in den neuen Siegeln.
- 79 **Wallenfels** ∙∙ Markt, 2077 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: Gespalten; im goldenen Felde vorn links hin gewendet der schwarze Bamberger Löwe unter der silbernen Schräglinksleiste, hinten in Silber ein felsiger „grauer“ Dreieck mit je einem grünen Laubbaum auf jeder Spitze, von denen der mittlere höher ist.  
Dieses Wappen wurde von Karl V. am 24. März 1541 zu Regensburg verliehen; genau so erscheint es in der Bamberger Vasallentafel von 1603. Aber am 15. Oktober 1829 ließ man sich von einem Schwindler ein „Wappen-Attest“ anhängen nach dem der Schild durch einen steigenden schwarzen Keil („Sporn“) gespalten ist und vorn in Weiß einen Topf („Blumen-scherm“) mit drei „Fischstämmchen“, hinten in Gold einen weißen Löwen zeigt. Dieser Unsinn steht in allen Siegeln und auf der Bürgermeistermedaille. Hoffentlich kehrt man bald zum rechten Wappen zurück.
- 80 **Wartenfels** ∙∙ Markt, 663 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: In Silber ein begrünter Spitzberg, auf dem ein grüner Laubbaum steht, zu dem von jeder Seite ein goldener, rotbewehrter Löwe aufsteigt.  
Ein Siegel des 17. Jahrhunderts zeigt dasselbe Bild, doch sind die Löwen gekrönt; dazu die Umschrift: ROM. KAIS. MAY. FREIHEIT WARTENFELS. Bei der Wappenschau von 1819 wurden Kronen und Umschrift gestrichen.
- 81 **Weidenberg** ∙∙ Markt, 1248 Einwohner (1925) ∙∙ Wappen: Gespalten; vorn gewiertet von Silber und Schwarz, hinten in Silber auf grünem Hügel ein grüner Weidenbaum.  
Die neueren Siegel zeigen obiges Wappen. Der Wappenbrief des Markgrafen ging angeblich bei dem großen Brand vom Jahre 1770 zugrunde. Doch hat ein SIGILLVM OPPIDI M. WEIDENBERG im Siegelfelde einen Weidenbaum, dessen Stamm durch einen Schild, darin eine steigende Spitze, verdeckt wird. Es ist das Wappen der von Weidenberg oder ihrer Stammgenossen der von Künsberg, die beide hier Schlösser besaßen.

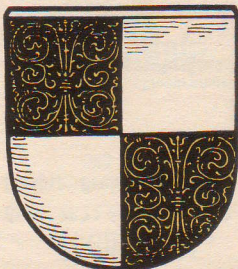
♣ Weismain ♣

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



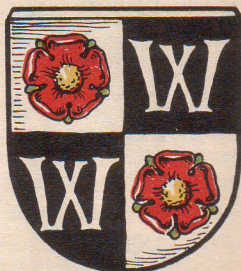
• Weihenstadt •

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



♣ Wirsberg ♣

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



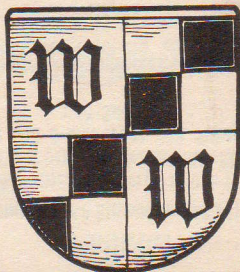
♣ Wunsies ♣

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



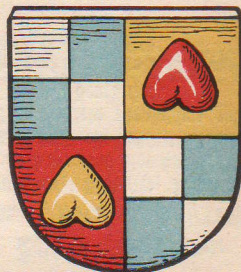
∴ Wunsiedel ∴

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



Zell in Oberfranken

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



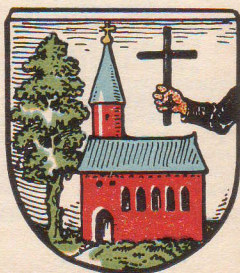
Marktzeuln (Zeuln)

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



♣ Mattelsdorf ♣

Freistaat Bayern  
Kreis Oberfranken



- 82 **Weismain** .\*. Stadt, 1028 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Gold ein schwarzer Löwe, oben von einem schwimmenden und seitlich von je einem steigenden blauen Fisch begleitet, das ganze überdeckt von einer silbernen Schrägrechtsleiste.  
Die Stadt gehörte dem Hochstift Bamberg. An einer Urkunde vom Jahre 1339 hängt das S. OPIDANORVM IN WEYZMEINE das den Schild des Bistums und im Siegelfelde über diesem ein schwimmende und seitlich je eine steigende forelle zeigt. Bei der Bamberger Vasallentafel 1603 sind die fische in derselben Stellung in den Schild gezogen, während das Ministerium Montgelas den Löwen wegließ, den Schild blau machte und den silbernen Schrägbalten oben von einem, unten von zwei fischen begleiten ließ. Neuerdings wie oben.
- 83 **Weissenstadt** .\*. Stadt, 2822 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** Geviertet von Schwarz und Silber.  
Im Jahre 1348 verkaufte das kloster Waldsassen Weissenstadt an die Burggrafen von Nürnberg. Daher steht seitdem deren Schild unter dem helm mit Brackenkopf in den Siegeln. Das Ministerium Montgelas verfügte 1819, daß die schwarzen felder blau zu färben seien; die Bürgermeistermedaille bringt nur den Schild in obigen farben.
- 84 **Wirsberg** .\*. Markt, 925 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** Geviertet von Silber und Schwarz mit je einer roten rose in den silbernen und einem silbernen W in den schwarzen feldern.  
Die Burggrafen von Nürnberg erwarben den Ort 1340. Ältere Siegel als ein solches von 1654 mit diesem Wappen, sind nicht bekannt geworden. Sie würden vielleicht einen Anklang an das Wappen des hier beheimateten, 1687 erloschenen Geschlechts von Wirsberg (Zinnenmauer) gezeigt haben.
- 85 **Wunssee** .\*. Markt, 570 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** Geviertet, 1 und 4 von Schwarz und Silber abermals geviertet, 2 und 3 in Silber der blaue Buchstabe: W.  
So auch DES MARCHTS WVNSEES SIGEL aus dem 16. Jahrhundert. Am 22. April 1323 hat kaiser Ludwig IV. dem Burggrafen friedrich VI. von Nürnberg gestattet, der Wunssee von den Grafen von Orlamünde gekauft hatte, zu besetzen, Blutgericht, Wochenmarkt und Nürnberger Stadtrecht einzusehen.
- 86 **Wunsiedel** .\*. Stadt, 6068 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** Geviertet, 1 und 4 in Silber der schwarze Buchstabe W, 2 und 3 quadriert von Silber und Schwarz.  
Am 24. februar 1326 erlangte Burggraf friedrich VI. von Nürnberg von kaiser Ludwig für seinen kurz erkauften Ort Wunsiedel das Stadtrecht. An einer Urkunde von 1584 hängt das SIGILLVM VNIVERSITATIS CIVIVM IN WVNSIDEL, das im gegitterten felde das Wappen der Burggrafen, den quadrierten Schild mit dem Brackenkopf auf dem helm zeigt. Ebenso ein silberner Stempel vom Jahre 1462. Schon 1426 kommt ein Siegel mit obigem Schilde vor. Die späteren Siegel sehen auf diesen städtischen Schild den landesherrlichen helm und verwandeln das gotische W in ein W, was neuerdings rückgängig gemacht wurde.
- 87 **Zell in Oberfranken** .\*. Markt, 1131 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** Geviertet, 1 und 4 von Silber und Blau quadriert, 2 in Gold ein gestürztes rotes, 3 in Rot ein ebensolches goldenes hertz.  
Aus dem unter: Sparneck beschriebenen gemeinschaftlichen Siegel beider Orte wurde unter dem Ministerium Montgelas 1819 obiges sinnlose Wappen geschaffen, das die neuen Siegel zeigen.

—\* Nachträge \*—

- 88 **Marktzeuln (Zeuln)** .\*. Markt, 1068 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Silber auf grünem hügel sitzend eine natürliche Eule.  
Unter den Namen Zifin und Eplen wird der Ort schon im 11. Jahrhundert als Besitz des Bistums Bamberg erwähnt. Aber erst um 1600 erscheint ein Siegel mit der Eule in einem Zierchild und der Umschrift SIGIL DER VON ZEVLN. Erst zu Ende des 19. Jahrhunderts kommt der Name Marktzeuln auf.
- 89 **Kattelsdorf** .\*. Markt, 707 Einwohner (1925) .\*. **Wappen:** In Silber auf grünem Boden eine rote kirche, begleitet rechts von einem grünen Lindenbaum, links von einem aus dem linken Schildrande hervorbrechenden, schwarz bekleideten Arm, der ein schwarzes kreuz emporhält.  
Diese Schild zeigen die Siegel der Marktgemeinde Kattelsdorf aus dem 19. Jahrhundert. Der Arm mit dem kreuz soll wohl daran erinnern, daß der Ort einst Besitz des klosters fulda war und von kaiser heinrich dem heiligen 1015 durch Tausch erworben wurde, um ihn mit zur Ausstattung des Benediktinerklosters Michaelsberg in Bamberg zu verwenden.